

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 12 (1999)

**Heft:** 9

**Artikel:** Volumenspiel : ein mediterranes Mehrfamilienhaus in Merlischachen

**Autor:** Capol, Jan

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121160>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Volumenspiel

**David Vogt hat in Merlischachen ein mediterranes Mehrfamilienhaus in der Tradition der Klassischen Moderne gebaut.**

Merlischachen liegt im Kanton Schwyz und am Vierwaldstättersee. Es ist ein nobles Dorf für Leute mit hohem Einkommen und bodenständigem Geschmack. Entsprechend sehen die Häuser aus. Grosse Chalets mit behäbigen Dächern reihen sich in gemessenen Abständen entlang den Höhenkurven. Die Chalets sind meist hässlich, der Blick aus ihren Fenstern auf See und Berge hingegen grossartig. David Vogt stellte in die Chaletreihen ein Haus mit drei rollstuhlgängigen Wohnungen. Er hätte, wie in Merlischachen üblich, auf den Bau noch ein Satteldach setzen können, er tat es nicht. Jene, die einmal hinter dem neuen Haus bauen, werden es ihm danken, ihre Seesicht bleibt gewährleistet.

## Volumenspiel

Vogt hingegen musste die Wohnung der westlichen Hausseite auf ein Garagengeschoss stellen, damit deren Bewohner und Bewohnerinnen über ein Satteldach der unteren Chaletreihe hinweg See und Bergpanorama geniessen können. Die Einordnung der

Garagen ist der Beginn eines virtuosen Volumenspiels. Treppenhaus und Garagen fasste Vogt als Sichtbetonkuben zusammen, während die rechte Wohnung als eigenständiger Kubus auf den Garagen aufzuliegen scheint. Um diesen Effekt zu erlangen, liess Vogt die betonierten Decken als Balkon über die Erdgeschossfassaden auskragen und das darauf gestellte Zweischalenmauerwerk weiss verputzen. Zwei weitere Wohnungen liegen in einem Kubus auf der anderen Seite des Treppenhauses – dieser ragt um eine Balkonbreite weiter gegen den See als der rechte Wohnkubus. Das Treppenhaus selbst steht genau in der Mittelachse. Haustür und Treppenhausfenster brechen die Symmetrie des Baus.

## Gestaffelte Aussenräume

Das Haus steht im Hang, die versetzten Kuben ergeben an der Rückfassade, im Hang drinnen, horizontal und vertikal gestaffelte Aussenräume, die den drei Wohnungen zugeordnet sind. Ein im Hang versenkter, kleiner Hof belichtet den Küchenbereich der Erdgeschoss-

wohnung. Die darüberliegenden Aussenräume sind grosszügig, durch die Stützmauer geschützt und damit äusserst privat. Auf dem Dach hingegen fühlt man sich auf dem Deck eines Dampfers; es ist für alle Wohnungen zugänglich. Wer an der Reeling steht und den See betrachtet, dem bläst ein lauer Wind ins Gesicht.

## Hindernisfreies Bauen

Das Büro Vogt hat für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung gebaut. Im ganzen Haus und der dazugehörigen Umgebung ist keine einzige Schwelle vorhanden, alle Innen- und Aussenräume sind rollstuhlgängig und über den Lift im Treppenhaus erschlossen. Die Paraplegiker-Stiftung vermietet die Wohnungen sowohl an körperlich Behinderte wie an behende Fussgänger. Vogt hat ein Haus in der Tradition der Klassischen Moderne gebaut, weisse mediterran anmutende Kuben, die die Vorzüge eines Mehrfamilienhauses mit den Qualitäten eines Einfamilienhauses verbinden.

Jan Capol

Ein mediterranes Haus in Merlischachen. Zwei weisse Kuben sind an das Treppenhaus gefügt

Mehrfamilienhaus Merlischachen 1998

Rebmattweg 20, 6402 Merlischachen  
Bauherrschaft: Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Architektur: David Vogt, Zürich

Mitarbeit: Marcel Knoblauch, Roland Fischer

Direktauftrag 1996

Anlagekosten (BKP 1-9):

1.9 Mio. Franken

Kosten Fr./m (BKP 2): 527.-

Die Telefonnummer des Zentrums für Hindernisfreies Bauen:

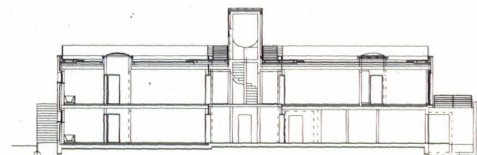
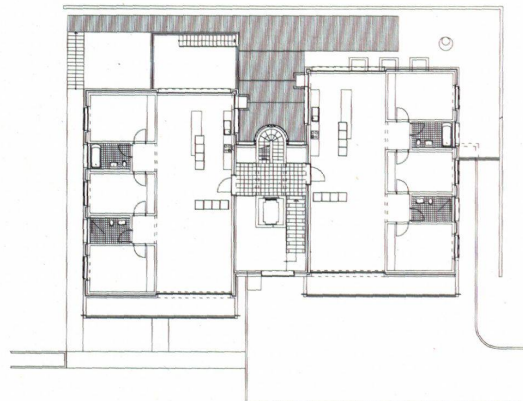
062 / 737 40 00



Treppenhaus und Garagen mit Sichtbetonfassaden und aussenbündigen Fenstern und aussenbündiger Haustüre. Die Reeling über dem Sichtbeton ist mit Eisenglimmer, über der verputzten Fassade weiss gespritzt



Grundriss 1. Obergeschoss. Die Wohnungen (140 m<sup>2</sup>) sind zweigeteilt. Koch-, Ess- und Wohnraum sind nach Süden auf den See gerichtet, die Nasszellen und Zimmer nach Westen bzw. Osten



Blick auf den Vierwaldstättersee. Der Schiff-Schornstein enthält den Aufstieg vom Zwischen- aufs Oberdeck



Der Küchenbereich. Er ist vom Wohn- und Essbereich nur durch eingestellte Möbel getrennt. Die Möbel hat das Büro Vogt entworfen



Bilder: Dominic Büttner und Goswin Schwendinger